

[Home](#) > [Panorama](#) > Arnstein - Todesursache: Kohlenmonoxid[zur Startseite](#)

31. Januar 2017, 18:52 Uhr Arnstein

Todesursache: Kohlenmonoxid

Ausströmendes Gas: Nach der Obduktion der Leichen steht fest, wie die sechs Jugendlichen in einem Gartenhaus in Unterfranken während einer Geburtstagsfeier ums Leben kamen.

ANZ

Von Claudia Henzler, Arnstein[Feedback](#)

Die sechs Jugendlichen in der unterfränkischen Stadt Arnstein sind an einer Kohlenmonoxidvergiftung gestorben. Das hat die Obduktion der Toten ergeben. Wie das giftige Gas austreten konnte, stehe noch nicht fest, teilten Polizei und Staatsanwaltschaft am Dienstag mit. Dazu werde die Kriminalpolizei noch weiter ermitteln, unterstützt von Spezialisten des Bayerischen Landeskriminalamtes. Die hatten bereits am Montag den Unglücksort untersucht. Erst wenn alle Fakten vorliegen, will die Staatsanwaltschaft entscheiden, ob sie ein Ermittlungsverfahren, etwa wegen fahrlässiger Tötung, einleitet - und gegen wen.

Wie berichtet, wurden die Toten - fünf junge Männer und eine junge Frau - am Sonntagvormittag in einer Hütte gefunden, die mit einem Holzofen beheizt wurde. Der Vater eines Geschwisterpaares entdeckte die leblosen Körper bei einem Kontrollbesuch, nachdem er seit dem Abend nichts mehr von seiner Tochter und seinem Sohn gehört hatte. Die sechs Freunde hatten auf dem abgelegenen Gartengrundstück der Familie den 18. Geburtstag der jungen Frau gefeiert. Alle Opfer waren zwischen 18 und 19 Jahre alt und standen am Anfang ihres Berufslebens.

Der Holzofen war am Sonntag schnell als mögliche Todesursache genannt worden. Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Arnstein hatte einer Lokalzeitung erzählt, dass er mit der Erstmeldung "Verdacht auf Gasaustritt" alarmiert worden sei. Das Polizeipräsidium Unterfranken betonte jedoch immer wieder, dass es in mehrere Richtungen ermittle. Den Ofen mit dem Tod der Heranwachsenden in Verbindung zu bringen, sei "reine Spekulation", sagte ein Polizeisprecher noch am Montag. Die wilden Spekulationen, die in den vergangenen Tagen vor allem im Internet kursierten - Drogenmissbrauch, Gruppensuizid - hat das wohl eher befeuert.

Bürgermeisterin Anna Stolz sagte am Dienstag, sie sei entsetzt über diese Gerüchte. Für die Angehörigen sei das ungeheuer schmerzhaft gewesen. Nun, da

Gewissheit herrscht, wird wohl wieder ein bisschen Ruhe einkehren in die kleine Stadt mit ihren 8200 Einwohnern.

"Um den Schock und die Fassungslosigkeit in einem kleinen, vertrauten Kreis zu verarbeiten", so Stolz, hatten sich Angehörige und Freunde der Toten am Montagabend zu einer Gebetsstunde in der Stadtkirche versammelt. Katholische und evangelische Geistliche gestalteten die Andacht gemeinsam. Man wollte "das Unfassbare halbwegs in Worte fassen", beschrieb Dekan Albin Krämer das gemeinsame Anliegen anschließend. Neben Angehörigen, Feuerwehrleuten und Rettungskräften kamen auch viele Jugendliche in die Kirche, die mit den Toten befreundet waren. Im Zentrum der Gebetsstunde sei die Möglichkeit zum stillen Gedenken gestanden, sagte Krämer. Die Geistlichen verlasen die Namen der Toten und zündeten für jeden eine Kerze an. Jeder Besucher konnte zu einer der Kerzen gehen und dort etwas ablegen.

So wirkt CO, der stille Mörder

Nicht zu Unrecht trägt Kohlenstoffmonoxid unter Bergleuten den ehrfürchtigen Namen "the silent killer", der stille Mörder. Kohlenstoffmonoxid, kurz CO, entsteht bei einer unvollständigen Verbrennung und ist für den Menschen tödlich. Man kann das Gas nicht schmecken, nicht riechen, nicht sehen, es dringt durch Ritzen und Türen und führt bei hoher Konzentration umgehend zum Kreislaufversagen. Allein im Jahr 2015 sind in Deutschland etwa 4100 Vergiftungen durch CO bekannt geworden, 648 davon endeten tödlich. Mehr als 600 dieser Opfer wurden bereits tot aufgefunden oder starben, noch bevor sie in ein Krankenhaus eingeliefert werden konnten.

Etwa 200 bis 300 Mal stärker als Sauerstoff bindet das giftige CO an den roten Blutfarbstoff Hämoglobin, wichtiger Bestandteil der roten Blutkörperchen im Blut eines Menschen.

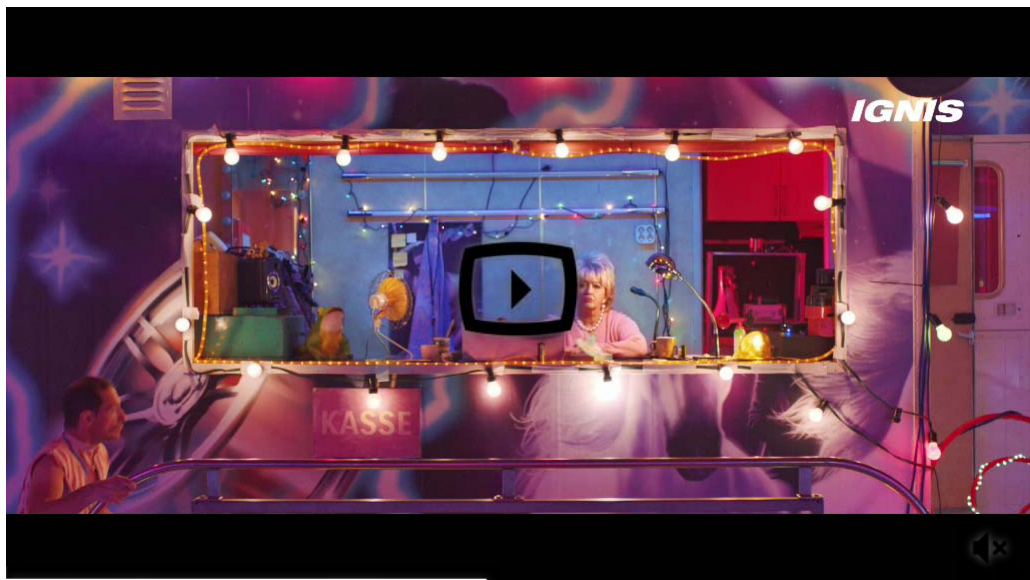
Hämoglobin transportiert normalerweise Sauerstoff von der Lunge in die Zellen, wo er zur Energiegewinnung benötigt wird. Kohlenstoffmonoxid aber stürzt sich förmlich auf das Hämoglobin und verdrängt den lebenswichtigen Sauerstoff. Dieser hat dann nur noch wenig Chancen auf eine Mitfahrgelegenheit durch die Blutbahn. "Man darf sich das wie einen Boxkampf vorstellen, Sauerstoff gegen CO", sagt Guido Kaiser, Toxikologe an der Universität Göttingen. "Nur, dass CO die viel größeren Boxhandschuhe trägt."

In Folge leidet der Körper unter Sauerstoffmangel, der Mensch atmet, doch die Luft kommt nicht an. Patienten werden müde, sie klagen über Schwindel und Kopfschmerzen - und werden bewusstlos. Diese Bewusstlosigkeit ist tückisch, denn die Opfer haben keine Chance mehr, den Brandherd zu löschen oder sich ins Freie zu retten. Werden Menschen mit schweren Rauchgasvergiftungen nicht rechtzeitig behandelt, so sterben sie. Um das zu verhindern, verabreichen Ärzte das einzige Gegengift, das es gibt: Sauerstoff, hoch dosiert. Zwar trägt Sauerstoff weiterhin die kleineren Boxhandschuhe, aber wenn sehr viele von ihnen auf das CO im Blut einprügeln, haben sie eine Chance.

Felix Hütten

Wer wollte, konnte anschließend in der Grundschule unter vier Augen mit einem Seelsorger sprechen. Diese Angebote, welche die Stadt gemeinsam mit den beiden Kirchen organisiert hatte, seien "erste kleine Schritte, die wir versuchen zu gehen, um den Leuten Unterstützung zu geben", sagte Stolz. Auch der städtische Jugendpfleger werde in den nächsten Tagen aktiv das Gespräch mit jungen Einwohnern suchen.

Nicht wenige Kirchenbesucher nutzten nach der Gebetsstunde auch das Gotteshaus selbst und den Platz davor als Raum der Begegnung. Jugendliche standen dort in kleinen Gruppen zusammen, um über das Geschehene zu reden.



In der Wallfahrtskirche Maria Sondheim wurde ein Ort der Trauer eingerichtet, an dem ebenfalls Kerzen für die Jugendlichen brennen.

Diskussion zu diesem Artikel auf: [Rivva](#)

©SZ vom 01.02.2017

Das könnte Sie auch interessieren

 powered by plista

ANZEIGEN



Arvato

Dein neues Team wartet auf Dich!



Deutsche Homöopathie-Union

Schönheit fängt im Kleinen an.



buecher.de

Dinge, die wir heute sagten (MP3-Download)

Nachrichten von SZ.de



Zum Tod von Avicii

Zerbrochen am Leben des Rave-Stars



Nach Verzicht auf Preisverleihung

Israelische Minister attackieren Natalie Portman



Ein Bild und seine Geschichte

Der Tod des "Roten Barons"



Musik

Schlagerstar Vanessa Mai verletzt sich bei Probe schwer



Schauspieler

Verne Troyer im Alter von 49 Jahren gestorben



Geschäfte mit der Armut

Wo Amerika sich selbst belügt

Mehr zum Thema

VERLAGSANGEBOTE



Prozess in Würzburg
"Er sieht sich mehr in der Opferrolle als in der Rolle eines Täters"



Unterfranken
Arnstein trauert um die sechs toten Teenager

Arnstein

Schüsse auf Schule angedroht



Prozess in Würzburg
Tragödie in Arnstein: Familienvater erhält Bewährungsstrafe



Prozess um getötete Teenager
"Es sollte ein schöner Geburtstag werden"

ANZEIGE

[Datenschutz](#) [Nutzungsbasierte Onlinewerbung](#) [Mediadaten](#) [Newsletter](#) [Eilmeldungen](#) [RSS](#) [Apps](#) [AGB](#) [Jobs bei der SZ](#) [Digitale Impressum](#)

Copyright © Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

 München 25°

[Shop](#) [Jobs](#)

SZ.de Zeitung Magazin

[Politik](#) [Wirtschaft](#) [Panorama](#) [Sport](#) [München](#) [Bayern](#) [Kultur](#) [Gesellschaft](#) [Wissen](#) [Digital](#) [Karriere](#) [Reise](#) [Aut](#)

Mutmaßlicher Paris-Attentäter

Islamist Abdeslam wegen versuchten Mordes zu 20 Jahren Haft

verurteilt



Es ist das erste Urteil gegen Salah Abdeslam: Der mutmaßliche Paris-Attentäter ist von einem belgischen Gericht wegen einer Schießerei in Brüssel verurteilt worden, bei der Polizisten verletzt wurden.